

## 17. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### der Abgeordneten Martin Beck und Katrin Schmidberger (GRÜNE)

vom 08. März 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. März 2012) und **Antwort**

#### Wohnsituation von EmpfängerInnen von Arbeitslosengeld II und Zwangsmaßnahmen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wann legt der Senat eine rechtssichere Verordnung zu den Kosten der Unterkunft für Alogeld-EmpfängerInnen vor?

Zu 1.: Der Senat hat am 03. April 2012 die „Verordnung zur Bestimmung der angemessenen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung nach dem Zweiten und Zwölften Buch Sozialgesetzbuch“ beschlossen.

2. In welcher Höhe werden die Kosten der Unterkunftskosten im Haushaltsplan 2012/13 veranschlagt?

Warum sind diese Zahlen nicht transparent und nachvollziehbar im Haushaltplanentwurf des Senats dargestellt?

Zu 2.: Die Kosten der Unterkunft sind Bestandteil der Globalsummenzuweisung an die Berliner Bezirke (siehe Kapitel 2909). Mit Schreiben vom 15.04.2011 der Senatsverwaltung für Finanzen (rote Nummer 16/2430) ist den Bezirken die Kalkulation der Globalsummen und damit auch die Zuweisungshöhe für die Kosten der Unterkunft übermittelt worden. Veranschlagt werden die Mittel in den bezirklichen Haushaltsplänen, die dem Parlament und der Senatsverwaltung für Finanzen spätestens zum 19.03.2012 vorzulegen sind. Die Senatsverwaltung für Finanzen wird die Veranschlagungen einer Nachschau unterziehen, die dem Hauptausschuss in einem gesonderten Bericht zu den Haushaltsberatungen vorgelegt wird.

3. Wie beurteilt der Senat die fortgesetzte Anwendung der rechtswidrigen AV-Wohnen?

Zu 3.: Die AV Wohnen hatte und hat ihre Rechtsgrundlage in § 5 Ausführungsgesetz zum SGB II in Verbindung mit § 22 SGB II. Als Ausführungsvorschrift des Landes Berlin bindet sie die Verwaltung, nicht jedoch die Gerichte, die für sich in Anspruch nehmen, allein den unbestimmten Rechtsbegriff der Angemessenheit auszulegen, wenn – wie im Fall der AV-Wohnen – das Konzept zur Angemessenheitsbestimmung nicht offengelegt ist. Allein darauf beziehen sich die Gerichte, wenn von Rechtswidrigkeit die Rede ist. Die AV-Wohnen ist keineswegs in ihrer Gesamtheit rechtswidrig.

Die Möglichkeit, die Angemessenheit durch eine - auch die Gerichte bindenden -Rechtsverordnung nach § 22a SGB II zu bestimmen, wurde erst durch Rechtsänderung zum 01.04.2011 eröffnet. Davon hat der Senat mit Beschluss einer Rechtsverordnung am 03. April 2012 (siehe Antwort zu 1.) Gebrauch gemacht.

4. Wie viele Haushalte mit Bezug von Alogeld II gab es 2010 und 2011 in Berlin? (Bitte nach Jahr, Bezirk, Haushaltsgröße und prozentualen Veränderungen darstellen.)

Zu 4.: Die Frage betrifft Sachverhalte, die der Senat überwiegend nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Daher hat der Senat die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit zusätzlich um Auskunft gebeten. Es ergibt sich folgendes Bild:

**Bedarfsgemeinschaften nach Anzahl der Personen im Land Berlin mit Bezug von Arbeitslosengeld II**

- Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten\* -

Bedarfsgemeinschaften (BG) insgesamt:

Region	Jahresdurchschnitt 2010	Jahresdurchschnitt 2011*	Veränderung zum Vorjahr in %
Land Berlin	332.187	328.016	-1,3
Jobcenter (JC) Charlottenburg-Wilmersdorf	23.910	23.510	-1,7
JC Friedrichshain-Kreuzberg	33.919	32.794	- 3,3
JC Lichtenberg	25.896	25.775	- 0,5
JC Marzahn-Hellersdorf	28.054	27.815	- 0,9
JC Mitte	43.740	43.976	0,5
JC Neukölln	42.132	41.556	- 1,4
JC Pankow	28.848	27.631	- 4,2
JC Reinickendorf	20.986	21.094	0,5
JC Spandau	24.068	24.159	0,4
JC Steglitz-Zehlendorf	14.822	14.467	- 2,4
JC Tempelhof-Schöneberg	28.563	28.482	- 0,3
JC Treptow-Köpenick	17.249	16.756	- 2,9

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\* für 2011 bis einschließlich November

Davon Bedarfsgemeinschaften nach Anzahl der Personen:

a) mit einer Person in der Bedarfsgemeinschaft:

Region	Jahresdurchschnitt 2010	Jahresdurchschnitt 2011*	Veränderung zum Vorjahr in %
Land Berlin	203.259	201.953	- 0,6
JC Charlottenburg- Wilmersdorf	16.080	15.972	- 0,7
JC Friedrichshain-Kreuzberg	22.127	21.552	- 2,6
JC Lichtenberg	15.637	15.846	1,3
JC Marzahn-Hellersdorf	15.694	15.615	- 0,5
JC Mitte	26.066	26.410	1,3
JC Neukölln	24.708	24.525	- 0,7
JC Pankow	20.110	19.398	- 3,5
JC Reinickendorf	11.780	11.793	0,1
JC Spandau	13.590	13.694	0,8
JC Steglitz-Zehlendorf	9.253	9.137	- 1,3
JC Tempelhof-Schöneberg	17.261	17.276	0,1
JC Treptow-Köpenick	10.954	10.736	- 2,0

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\* für 2011 bis einschließlich November

b) mit zwei Personen in der Bedarfsgemeinschaft:

Region	Jahresdurchschnitt 2010	Jahresdurchschnitt 2011*	Veränderung Vorjahr in % zum
Land Berlin	56.226	54.820	- 2,5
JC Charlottenburg- Wilmersdorf	3.766	3.641	- 3,3
JC Friedrichshain-Kreuzberg	4.306	4.065	- 5,6
JC Lichtenberg	5.203	5.034	- 3,2
JC Marzahn-Hellersdorf	6.079	6.015	- 1,1
JC Mitte	6.352	6.295	- 0,9
JC Neukölln	6.386	6.158	- 3,6
JC Pankow	4.771	4.551	- 4,6
JC Reinickendorf	3.868	3.880	0,3
JC Spandau	4.586	4.592	0,1
JC Steglitz-Zehlendorf	2.657	2.532	- 4,7
JC Tempelhof-Schöneberg	4.844	4.825	- 0,4
JC Treptow-Köpenick	3.410	3.232	- 5,2

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\* für 2011 bis einschließlich November

c) mit drei Personen in der Bedarfsgemeinschaft:

Region	Jahresdurchschnitt 2010	Jahresdurchschnitt 2011*	Veränderung zum Vorjahr in %
Land Berlin	34.666	33.638	- 3,0
JC Charlottenburg- Wilmersdorf	2.169	2.057	- 5,1
JC Friedrichshain-Kreuzberg	2.930	2.779	- 5,2
JC Lichtenberg	2.857	2.685	- 6,0
JC Marzahn-Hellersdorf	3.525	3.454	- 2,0
JC Mitte	4.453	4.425	- 0,6
JC Neukölln	4.561	4.450	- 2,4
JC Pankow	2.526	2.337	- 7,5
JC Reinickendorf	2.442	2.479	1,5
JC Spandau	2.833	2.834	0,0
JC Steglitz-Zehlendorf	1.641	1.533	- 6,6
JC Tempelhof-Schöneberg	3.031	2.952	- 2,6
JC Treptow-Köpenick	1.696	1.652	- 2,6

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\* für 2011 bis einschließlich November

d) mit vier Personen in der Bedarfsgemeinschaft:

Region	Jahresdurchschnitt 2010	Jahresdurchschnitt 2011*	Veränderung zum Vorjahr in %
Land Berlin	22.429	21.991	- 2,0
JC Charlottenburg- Wilmersdorf	1.262	1.215	- 3,8
JC Friedrichshain-Kreuzberg	2.374	2.278	- 4,0
JC Lichtenberg	1.510	1.538	1,9
JC Marzahn-Hellersdorf	1.844	1.814	- 1,6
JC Mitte	3.636	3.593	- 1,2
JC Neukölln	3.500	3.418	- 2,3
JC Pankow	1.031	946	- 8,2
JC Reinickendorf	1.697	1.713	0,9
JC Spandau	1.865	1.816	- 2,6
JC Steglitz-Zehlendorf	875	863	- 1,4
JC Tempelhof-Schöneberg	2.016	2.018	0,1
JC Treptow-Köpenick	819	778	- 5,0

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\* für 2011 bis einschließlich November

e) mit fünf und mehr Personen in der Bedarfsgemeinschaft:

Region	Jahresdurchschnitt 2010	Jahresdurchschnitt 2011*	Veränderung zum Vorjahr in %
Land Berlin	15.606	15.614	0,0
JC Charlottenburg- Wilmersdorf	634	626	- 1,2
JC Friedrichshain-Kreuzberg	2.182	2.120	- 2,8
JC Lichtenberg	689	671	- 2,6
JC Marzahn-Hellersdorf	911	917	0,8
JC Mitte	3.233	3.253	0,6
JC Neukölln	2.977	3.004	0,9
JC Pankow	410	399	- 2,5
JC Reinickendorf	1.199	1.229	2,5
JC Spandau	1.194	1.224	2,5
JC Steglitz-Zehlendorf	397	402	1,5
JC Tempelhof-Schöneberg	1.411	1.410	- 0,1
JC Treptow-Köpenick	370	357	- 3,5

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\* für 2011 bis einschließlich November

5. Wie haben sich die Kosten der Unterkunft 2011 und 2012 entwickelt? (Bitte absolut nach Bedarfsgemeinschaften und Durchschnittskosten darstellen. Bitte auch die Entwicklung prozentual im Verhältnis zum jeweiligen Vorjahr darstellen).

Zu 5.: Nach Angaben des Statistikservice Ost der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg ergeben sich folgende durchschnittliche laufende Leistungen für die Unterkunft für 2010 und 2011 (Daten bis einschließlich Oktober 2011):

	2010	2011	Entwicklung in %
BG mit einer Person	<b>293,14 €</b>	<b>300,84 €</b>	<b>+2,62</b>
BG mit zwei Personen	<b>369,16 €</b>	<b>374,39 €</b>	<b>+1,42</b>
BG mit drei Personen	<b>438,71 €</b>	<b>443,78 €</b>	<b>+1,16</b>
BG mit vier Personen	<b>520,68 €</b>	<b>527,88 €</b>	<b>+1,38</b>
BG mit fünf und mehr Personen	<b>633,74 €</b>	<b>645,81 €</b>	<b>+1,90</b>
Berlin Gesamt	<b>354,40 €</b>	<b>359,42 €</b>	<b>+1,42</b>

Ferner stellen sich die absoluten Ausgaben der Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU) laut Angaben der Senatsverwaltung für Finanzen wie folgt dar:

2010		2011	
68144 KdU/ 68108 Zuschuss Azubi	23105 Bundes- beteiligung	68144 KdU/ 68108 Zuschuss Azubi/ 86319 Darlehen KdU abzgl. Tilgung	23105 Bundes- beteiligung
194.147.636 €	44.685.755 €	200.075.120 €	71.515.445 €
147.168.390 €	33.904.123 €	144.505.011 €	51.594.937 €
113.273.493 €	26.267.081 €	111.539.529 €	39.730.670 €
105.340.307 €	24.300.631 €	105.037.779 €	37.404.597 €
106.108.071 €	24.570.497 €	108.249.159 €	38.483.262 €
62.417.649 €	14.425.331 €	61.386.943 €	21.842.598 €
125.113.348 €	28.829.050 €	18.249.627 €	45.801.248 €
186.179.886 €	42.800.405 €	185.722.622 €	65.886.074 €
70.298.557 €	16.257.811 €	68.997.846 €	24.563.639 €
107.969.262 €	24.806.020 €	111.336.989 €	39.905.029 €
102.435.282 €	23.614.894 €	105.243.229 €	37.361.927 €
97.486.303 €	21.619.892 €	97.065.664 €	34.841.904 €
<b>1.414.938.781 €</b>	<b>326.081.489 €</b>	<b>1.427.355.137 €</b>	<b>508.931.331 €</b>

6. Wie verhält sich diese Entwicklung im Vergleich zu den anderen Bundesländern?

Zu 6.:

Nach Angaben des Datenzentrums der Bundesagentur für Arbeit –Statistik– ergeben sich in den Bundesländern nachfolgende durchschnittliche laufende Leistungen für die Unterkunft und Heizung für 2010 und 2011 (Daten bis einschließlich Oktober 2011)

	2010	2011	Entwicklung in %
Baden-Württemberg	<b>338,26 €</b>	<b>351,04 €</b>	<b>+3,78</b>
Bayern	<b>324,75 €</b>	<b>335,40 €</b>	<b>+3,28</b>
Brandenburg	<b>266,86 €</b>	<b>277,62 €</b>	<b>+4,03</b>
Bremen	<b>342,79 €</b>	<b>352,50 €</b>	<b>+2,83</b>
Hamburg	<b>390,83 €</b>	<b>398,90 €</b>	<b>+2,06</b>
Hessen	<b>357,85 €</b>	<b>369,31 €</b>	<b>+3,20</b>
Meck.-Vorpommern	<b>261,95 €</b>	<b>271,73 €</b>	<b>+3,73</b>
Niedersachsen	<b>323,14 €</b>	<b>334,47 €</b>	<b>+3,51</b>
Nordrhein-Westfalen	<b>351,20 €</b>	<b>358,97 €</b>	<b>+2,24</b>
Rheinland-Pfalz	<b>299,93 €</b>	<b>306,51 €</b>	<b>+2,19</b>
Saarland	<b>313,89 €</b>	<b>323,68 €</b>	<b>+3,12</b>
Sachsen	<b>255,34 €</b>	<b>263,39 €</b>	<b>+3,15</b>
Sachsen-Anhalt	<b>252,60 €</b>	<b>258,67 €</b>	<b>+2,40</b>
Schleswig-Holstein	<b>324,75 €</b>	<b>336,94 €</b>	<b>+3,75</b>
Thüringen	<b>244,85 €</b>	<b>254,88 €</b>	<b>+4,10</b>

Angaben zu den absoluten Ausgaben liegen dem Senat nicht vor.



7. In wie vielen Fällen erging 2010 und 2011 die Aufforderung zur Senkung der Unterkunftskosten? (Bitte pro Jahr nach Bezirk, Haushaltsgröße und prozentualen Angaben aufschlüsseln.)

Zu 7.: In 2010 ergingen von den Jobcentern 71.187 Aufforderungen, die Kosten für Unterkunft und Heizung zu senken. Sie verteilen sich auf die einzelnen Jobcenter wie folgt:

JobCenter	Ges.	1-Pers.	2-Pers.	3-Pers.	4-Pers.	5-Pers.	6 u.mehr
<b>Mitte</b>	8.740	3.755	1.939	1.206	991	473	376
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>	10.479	5.067	2.507	1.461	889	345	210
<b>Steglitz-Zehlendorf</b>	3.660	1.696	1.016	561	287	82	18
<b>Marzahn-Hellersdorf</b>	5.654	2.205	2.149	790	349	113	48
<b>Lichtenberg</b>	1.584	850	458	176	78	9	13
<b>Friedrichshain-Kreuzberg</b>	7.466	3.272	1.546	1.025	877	442	304
<b>Treptow-Köpenick</b>	3.292	1.706	923	409	169	48	37
<b>Charlottenburg-Wilmersdorf</b>	8.713	4.773	2.000	1.074	566	235	65
<b>Spandau</b>	6.059	2.074	1.843	1.223	604	186	129
<b>Pankow</b>	7.463	4.113	1.977	888	363	90	32
<b>Neukölln</b>	3.086	1.093	797	512	342	171	171
<b>Reinickendorf</b>	4.991	2.156	1.313	733	512	184	93

In 2011 ergingen durch die Jobcenter insgesamt 65.511 Aufforderungen, die Kosten für Unterkunft und Heizung zu senken. Dies waren 7,97% weniger Aufforderungen als 2010. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Jobcenter:

JobCenter	Ges.	1-Pers.	2-Pers.	3-Pers.	4-Pers.	5-Pers.	6 u.mehr
<b>Mitte</b>	6.284	2.733	1.333	810	726	378	304
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>	8.440	3.907	1.966	1.214	773	376	204
<b>Steglitz-Zehlendorf</b>	1.512	745	412	214	114	27	2
<b>Marzahn-Hellersdorf</b>	9.830	3.505	3.938	1.449	652	172	114
<b>Lichtenberg</b>	1.874	973	568	213	89	19	12
<b>Friedrichshain-Kreuzberg</b>	2.442	1.247	487	311	209	118	70
<b>Treptow-Köpenick</b>	2.702	1.428	706	333	143	55	37
<b>Charlottenburg-Wilmersdorf</b>	8.168	4.399	2.102	976	452	173	66
<b>Spandau</b>	819	302	309	176	29	3	0
<b>Pankow</b>	11.775	6.301	3.156	1.513	611	148	46
<b>Neukölln</b>	7.358	2.947	1.746	1.053	767	382	463
<b>Reinickendorf</b>	4.307	1.828	1.174	660	406	163	76

8. In wie vielen Fällen mussten Arbeitslosengeld II-EmpfängerInnen einen Wohnungswechsel vornehmen, weil die Kosten der Unterkunft über den Richtwerten der AV-Wohnen lagen? (Bitte pro Jahr und Bezirk darstellen.)

Zu 8.: Die Senkung der Mietbelastung kann von den Betroffenen auf unterschiedliche Art und Weise realisiert werden, z. B. durch Untervermietung, Verhandlungen mit dem/der Vermieter/in um – ggf. auch befristete - Mietnachsüsse, Zuzahlungen aus nicht anrechenbarem Einkommen oder aber in letzter Konsequenz auch durch einen Umzug.

Tatsächlich durch Umzug wurde die Kostenbelastung in der folgenden Anzahl von Fällen gesenkt:

<u>2010</u>	<u>2011</u>		
<b>Mitte</b>		277	75
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>		130	59
<b>Steglitz-Zehlendorf</b>		54	34
<b>Marzahn-Hellersdorf</b>		45	84
<b>Lichtenberg</b>		109	130
<b>Friedrichshain.-Kreuzberg</b>		49	9
<b>Treptow-Köpenick</b>		34	10
<b>Charlottenburg-Wilmersdorf</b>	181		158
<b>Spandau</b>		95	366
<b>Pankow</b>		91	143
<b>Neukölln</b>		54	166
<b>Reinickendorf</b>		76	79
<b>Gesamt</b>		<b>1.195</b>	<b>1.313</b>

9. Können Sie darstellen, aus welchen Bezirken die Umzüge stattfanden und wohin? Falls ja, bitte differenziert nach Orten und mit Zahlen darlegen.

Zu 9.: Nein, dazu liegen dem Senat keine Daten vor.

10. Wie viele Menschen mit Alogeld II-Bezug leben aktuell in Sozialwohnungen des ersten Förderweges?

11. Wie viele Menschen mit Alogeld II-Bezug leben aktuell in Wohnungen bei den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften, wie viele von ihnen in Sozialwohnungen des ersten Förderweges?

Zu 10. und 11.: Hierüber liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor, da keine fortlaufende Erfassung der Leistungsempfängerinnen und -empfänger nach SGB II im Sozialen Wohnungsbau (Erster Förderweg) und in den Wohnungsbeständen der städtischen Wohnungsbaugesellschaften stattfindet.

12. In wie vielen Fällen wurden von den JobCentern Härtefallregelungen anerkannt?

Zu 12.:

	<u>2010</u>	<u>2011</u>
<b>Mitte</b>	3.109	1.837
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>	5.103	4.520
<b>Steglitz-Zehlendorf</b>	912	609
<b>Marzahn-Hellersdorf</b>	1.271	4.814
<b>Lichtenberg</b>	905	1.166
<b>Friedrichshain-Kreuzberg</b>	2.945	1.096
<b>Treptow-Köpenick</b>	1.330	907
<b>Charlottenburg-Wilmersdorf</b>	2.611	3.007
<b>Spandau</b>	893	4.654
<b>Pankow</b>	2.480	7.173
<b>Neukölln</b>	1.439	3.005
<b>Reinickendorf</b>	2.134	3.547
<b>Gesamt</b>	<b>25.132</b>	<b>36.335</b>

13. Wie viele der betroffenen Menschen haben Ausgleichszahlungen erhalten und Umzugshilfen in Anspruch genommen? (Bitte nach Jahr, Bezirk und Haushaltsgröße darstellen.)

14. Wie viele Bedarfsgemeinschaften haben Ersatzwohnungen gefunden? Wie viele dieser Wohnungen sind von landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften angeboten worden?

15. Wie oft wurde das Angebot einer eigen-tümerunabhängigen Beratung wahrgenommen?

Zu 13. bis 15.: In den Antworten zur Kleinen Anfrage (Drucksache 17/10120) vom 14. Februar 2012 hat der Senat über die Inanspruchnahme von Mietausgleich und Umzugskostenhilfe, über die Bereitstellung der Ersatzwohnraum und die Inanspruchnahme der Mieterberatung von Mieterinnen und Mietern, deren Sozialwohnungen vom Wegfall der Anschlussförderung betroffen sind, berichtet. Weitergehende Auswertungen liegen dem Senat nicht vor.

16. Wie bewertet der Senat die zunehmende Verdrängung von Menschen mit Arbeitslosengeld II-Bezug aus den innerstädtischen Bezirken – auch angesichts des angespannten Wohnungsmarktes – und welche Maßnahmen sollen dagegen ergriffen werden?

Zu 16.: Das Ziel des Senates ist es, der Anspannung der Wohnungsmarktlage in Gebieten der Innenstadt entgegen zu wirken und damit auch die Bedingungen für das Wohnen von Leistungsempfängerinnen und -empfängern nach SGB II zu verbessern.

Das Wohnungsangebot soll durch Anregung der Neubautätigkeit und durch Aktivierung des bestehenden Wohnungsleerstandes wieder zum Wohnen erweitert

werden. Der Markteinfluss der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften wird durch die mittelfristige Bestandserweiterung auf 300.000 Wohnungen erhöht.

Der Senat wird im Zusammenwirken mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften die Mietpreisentwicklung bei bestehenden Mietverträgen und bei Neuabschluss sozial treffsicherer gestalten.

Darüber hinaus wird durch eine aktive Steuerung der Wahrnehmung der Belegungsbindungen bei den Sozialwohnungen und den sogenannten Belegungsbindungswohnungen das Wohnungsangebot für einkommensschwächere Haushalte verbessert.

Berlin, den 5. April 2012

Mario C z a j a  
Senator für Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. April 2012)